Der Brieger
Bürgerfreund,
Eine Zeitschrift.
No. 39.
Brieg, den 26. September 1823.
Verleger Wohlfahrt. Redacteur Boysen.

Beständigkeit.

Du mußt beständig seyn im Wollen,
Wenn dich Gefühl für Recht entflammt,
Der Tugend deine Wünsche zollen,
Die aus des Himmels Höhen stammt;

Hinan die steile Bahn zu klimmen,
Ist uns'res Lebens ernstes Ziel,
Und in der Fluth empor zu schwimmen
Beherrsche kühn den schwachen Kiel.

Es ehrt den Mann ein rastlos Ringen,
Und, was du willst mit Kraft und Muth,
Geschieht, und sollt' es nicht gelingen,
Beglückt dich doch des Strebens Gluth.

Du mußt beständig seyn im Lieben,
Denn Liebe ist ein Seelentausch,
Und fremd ist dir dieß Glück geblieben,
Entzückt dich nur ihr flücht'ger Rausch.

Du mußt dich ihr so ganz ergeben,
Daß du nicht mehr dein eigen bist,
Soll sie dich zum Olymp erheben,
Wo nicht die Zeit die Freuden mißt.

Der leichte Sinn ist zu beklagen,
Er ankert nicht in sich'rer Bucht,
Der leicht des Tages Last zu tragen,
Auch nur der Liebe Scherze sucht.

Er hat sich um sein Glück betrogen,
Mit eitlem Spiel und Liebeswahn.
Und in der Zeiten ew'gem Wogen,
Verliert sich lieblos seine Bahn.

Du mußt beständig seyn im Hoffen.
Vertraue höh'rer Himmelskraft,
Wenn ird'sches Unglück dich getroffen,
Dein Arm im Widerstand erschlafft.

Dann wisse, daß auf Klippenwegen,
Für dich ein weises Auge wacht,
Und mit ermuthigendem Segen
Der Glaube führt aus Sturmes-Nacht.

Fürwahr wir sind zum Glück geboren.
Gewährt es nicht des Lebens Zeit,
Hast du doch wenig nur verloren,
Es strahlt dir in der Ewigkeit.

Die Stadt Cadix.

Obgleich an dem äußersten Umkreise des Reichs gelegen, ist von den Spaniern, die auch in diesem Sinne das Aeußerste umkehren, Cadix zum Mittelpunkte gemacht worden. Um so interessanter ist es, die Lage dieses Platzes genau kennen zu lernen, und wir theilen unsern Lesern eine Beschreibung mit, die wir von der Feder des Königl. Span. Ingenieur-Generals der Marine Don Thomas Munoz besitzen. — Schwerlich möchte Jemand im Stande seyn, eine genauere Zeichnung dieser Stadt zu geben, als dieser General, der 40 Jahr lang in Cadix lebte und den Oberbefehl über die Ingenieurs auf Caracca, dem berühmten See-Arsenal, der Insel Leon gegenüber, hatte. 1) Cadix, die schönste, reichste und berühmteste Stadt in Andalusien, ist auf die äußersten Felsenpfeiler des Isthmus hinaus gebaut, welche die Wellen des Meeres bespülen. Nach dem Inlande zu werden die Wälle durch regelmäßige Festungswerke flankirt, wodurch die Stadt eine der ersten Festungen Europa's wird. Die unmittelbaren Umgebungen sind öde, im Allgemeinen sandiger Boden. In Cadix selbst giebt es keine Brunnen, allein in jedem Hause sind Cisternen, in welchen das Regenwasser, das von den Dächern fließt, gesammelt wird. Dennoch ist ein großer Theil der Einwohner gezwungen das Wasser von Port St. Maria zu holen, zwei Stunden weit zur See und fünf zu Lande. Westlich von Cadix liegt 2) das Fort St. Sebastian mitten auf Felsen, die es rings umlagern. Es ist mit der Stadt durch einen in Felsen gehauenen Weg verbunden und nach der Seeseite durch eine vorgeschobene Batterie

und ein Leuchthaus gedeckt. Um einem ähnlichen Bombardement, wie Cadix es 1797 von den Engländern erfuhr, zu entgehen, ist ein Canal in den Felsen gehauen worden, so daß Kanonen, Böte von Nord und Süd fahren und so das Felsen-Riff, worauf das Fort liegt, vermeiden können. Ohngefähr 300 Toisen von Cadix liegt 3) Agnada, eine Sternschanze; sie hat den Namen Agnada, weil hier die Schiffe tiefes Wasser finden. 4) Die Kirche St. Joseph, die in neuer Zeit gebaut wurde, ist für die Bürger von Cadix, die außerhalb in hölzernen Häusern wohnen. Zwischen der Stadt und Agnada ist lauter Sandboden; doch sind einige Küchengärten angelegt, die Cadix mit treflichen Gemüsen versorgen; durch den Sand ist ein Steinweg geführt. Auf dem äußersten Ende der Landzunge an der Nordseite des Isthmus, eine halbe Stunde von Cadix, liegt 5) das Fort Puetales, welches die Einfahrt in den Hafen vertheidigt; hier stehen eine Menge hölzerne Schiff-Magazine. Eine halbe Stunde weiter, auf derselben Seite des Isthmus, sieht man 6) die Festung Cartedura, von den Spaniern 1808 erbaut. Sie liegt auf dem schmalsten Theile des Isthmus, so daß zur Fluthzeit die Breite desselben nur 50 bis 60 Toisen beträgt. Auf der Südseite des Isthmus, eine Stunde von Cadix, liegt 7) Torre-Garda, ein kleines Fort, von einer Batterie gedeckt. Von hier aus werden die Zeichen von den östlichen Stationen der Stadt überbracht. Auch hier ist überall tiefer Sand. Von Cartedura aus wird der Isthmus breiter und erhebt sich, und bei der Mühle von Sanribonez fangen die Salz-Sümpfe an, die bis zum Rio Arillo gehen, einem Canal,

nal, oder See=Arm, der früher die Insel Leon von Cadix trennte; jetzt ist er versandet und beide Inseln sind zusammen gegangen. Bei der Springfluth wird jedoch dieser Canal und die Umgegend noch ganz mit Wasser bedeckt, deshalb liegt eine hölzerne Brücke darüber, nahe dabei eine Korn=Mühle, die man De los Mendoz nennt. Gehen wir über diese Brücke, so betreten wir 8) die Insel Leon, die von dem Festlande durch einen Arm des Meeres getrennt ist; ihr Mittelpunkt ist zwei Stunden von Cadix. Hier hatten sonst die reichen Städter ihre Landhäuser; als aber die Regieruug das Genie=Corps hierher verlegte, zogen die reichen Herren vor, die kleine Stadt Giclane zum Sommer=Aufenthalt zu wählen. Die Bevölkerung der Insel Leon betrug früher 32000 Individuen. 9) Die kleine Stadt Nuova Poblacion de San Carlos wurde 1774 gebaut und liegt auf dem halben Wege von der Insel Leon und Caracca; sie wird vornehmlich von dem Marine=Corps und von denen, die mit dem Schiffwesen zu thun haben, bewohnt. Zwischen dem Rio Arillo und diesem Platze ist das Land sumpfig und unwegsam. Eine Stein=Brücke führt über den Canal, der vor dieser kleinen Stadt hinläuft, zu der Straße von Caracca. Als die Cortes sich 1810 nach Cadix zurück zogen, wurde diese kleine Stadt, die damals San Carlos hieß, mit der Insel Leon verbunden, und beide erhielten den Namen San Fernando. 10) Unweit von Rio Arillo an der Bay liegt ein Pulver=Magazin, Fedricas; gegenüber ein zweites, Setina, auf einer Anhöhe, zwei Stunden von Cadix. 11) Tore Alta ist ein Thurm auf einem Hügel, mit einem

Tele=

Telegraphen, der mit Torre Gordo und Cadix in Verbindung steht. In der Nähe dieses Thurms und auf den Höhen von Setina ist vortrefliche Weide. 12) Casena de Oseo, das nicht weit von St. Carlos liegt, ist das Königl. Schiff-Magazin, nahe an der Bay. 13) Puente de Suazo, eine Stein-Brücke, verbindet die Insel Leon mit dem Festlande; die beiden Aufgänge zur Brücke sind mit Brückenköpfen, Schanzen zu beiden Seiten und mit Gräben, die zur Fluthzeit sich füllen, gedeckt. Der Boden rings umher ist sumpsig und unwegsam, man kann die feste Straße nicht verlassen. 14) Santi Petri ist ein kleines Schloß auf einer kleinen Insel nahe am Ufer. Die Einwohner klettern zur Zeit der Ebbe von einem Felsen zum andern mit vielem Geschick und wissen so an's Land zu kommen. Zu dem Arm des Meeres, der die Insel Leon von dem Festlande trennt, kann man nur von Süden gelangen, nicht ohne große Gefahr und nur mit kleinen Böten, wegen der Menge der versteckten Felsen. 15) La Caracca ist das Haupt-See-Arsenal, mit einer Fronte nach der Bay, mit der andern nach dem Canal der Insel Leon. Diese wichtige Anstalt ist völlig abgesondert und zwischen ihr und der großen Straße sind nur Sümpfe. 16) Peurto Real ist eine kleine Stadt auf der Nordseite der Bay und wird durch die große Straße getheilt. 17) Castillo de Mategorda ist eine Festung an der Meerküste der Bay, Puntales gegenüber, und vertheidigt den Eingang in das Fort. Der Ufer-Rand, auf dem diese Festung liegt, heißt Cano de Trocadero. 18) Auf der andern Küste liegt das Fort Luz, sie schützen beide die Einfahrt in die Bay und

in

in den Hafen. Rio San Pedro ist ein Arm des Meeres, der zur Fluthzeit überströmt und die Gegend unwegsam macht; über diesen Canal führt eine Schiff-Brücke. 19) Die Stadt St. Maria liegt am rechten Ufer des Guadalete, hier am äußersten Ende. 20) Das Schloß St. Catharina, auf Felsen an der Bay, liegt Cadix gerade gegenüber, und bildet mit demselben die Mündung des Hafens, jedoch ohne es vertheidigen oder erreichen zu können, da die Entfernung zu groß ist. Die Einfahrt ist für die, welche die Felsen-Riffe nicht kennen, sehr gefährlich. — Nimmt man zu dieser Beschreibung noch eine von den bessern Karten von Spanien zu Hülfe, so wird man sich überzeugen, von welcher Bedeutung eine solche Insel-Festung ist.

Brief an Feldmarschall Blücher.

Der folgende Brief bezeichnet das vertrauliche Verhältniß, in das sich zu seinem geliebten Feldherrn das Volk versetzte; und darum haben wir ihn zur Ergötzlichkeit der Leser aufgenommen, die an seiner Treuherzigkeit Gefallen finden.

Allerunüberwindlichster Feldmarschal!
General, Herr General Vorwärts Exzellenz!
Liebwerthester Herr Blücher!

Verzeihen Sie, Exzellenz, liebwerthester Herr Blücher General Vorwärts, daß ich als unzeitige Geburt es woge, an Sie zu schreiben; aber ich kann mir nicht helfen, es ist wegen meinem Traugott; ich bitte Sie um

alles

alles in der Welt, liebster Herr Blücher Exzellenz General Vorwärts, was ist das für eine infame Confusion mit dem Feldpost-Amt; ich habe meinen Traugott bei den Gardejägern, er kennt Ew. Exzellenz Vorwärts genau und gut; schon zweimal habe ich ihm Zulage geschickt, aber er hat nichts bekommen. Ich bitte Ew. Exzellenz demüthigst, corrigiren Sie die Kerls doch einmal, aber nach alter preußischer Manier; Sie verstehen schon, wie ichs meyne; das wird gewiß helfen; denn es ist um die S— zu kriegen, wenn man den Kindern, die für's Vaterland streiten, was schickt, und sie nichts bekommen. Ew. Exzellenz werden den Kerls doch wohl ein D— auf den Hals schicken; deßhalb habe ich es Ihnen geschrieben; denn ich weiß schon, daß mit dem Alten nicht viel zu spaßen ist. Ew. Exzellenz unüberwindlichster Feldmarschal General Vorwärts genannt, liebwerthester Herr Blücher, ich verbleibe Ihr unterthänigster

S..........r M......s K....r,
zu S.......z 1819.

NB. Wenn Sie meinen T r a u g o t t sehen, so bitte ich, ihn unbeschwert zu grüßen, aber schenken Sie ihm nichts; doch ich habe ihn immer zur Ordnung angehalten. Na, adjeu.

Wirklich existirende, drollige Grabschriften aus Böhmen.

1.

Auf den Schneider M.....r in R.........g.

Wanderer! der du allhier vorüber thun gehst!
Und an diesem Grabmal bleiben stehst:
Hier liegt Caspar Balthasar Melcher,
Ein Schneider-Meister gewesen ist, welcher.

2.

Eines Corporals von der Artillerie zu B.....s auf seine Geliebte.

(Auf einer Tafel darüber ist eine Kanone abgebildet, der Corperal mit dem Ladestocke daneben stehend.)

Hier, allhier
Steht bei Dir,
Dein treuer Kanonier.

3.

Auf einen Fleischhacker-Gesellen in L......z.

(Auf einer Tafel ist ein polnischer Ochse abgebildet, der besagten Gesellen auf den Hörnern davon trägt. Der Meister sieht zur Schlachtbank heraus. Nach ihm zu gehen aus des Gepreßten Munde die Worte:)

Zu früh komm' ich zur Ruh!
Durch Dich, Du Rindvieh, Du!

Fr. B.

Räthsel.

Du nimmst von mir hinweg, und wirst mich größer
finden,
Doch fügst du zu mir zu, so werde ich verschwinden.

Charade.

In den beiden ersten liegen,
Ist das traurigste der Loose.
Lieber läg' man unterm Moose.
Dennoch würd' es ein Vergnügen,
Wenn darein der Liebe Rose,
Von der Schönen Hand gewunden,
Goldnes, süßes Flechtwerk wäre,
Minder wird dann ihre Schwere,
Minder dann ihr Zwang empfunden.

In der letzten Sylb' erfreue
Dich das wahre Bild der Treue;
Vor dem Ganzen aber hüte
Dich, und weich ihm aus in Güte.

Anzeigen.

Danksagung.

Bei dem am 19ten d. Monats mich betroffenen Unglücks, ward mir von Fremden und Unbekannten im hiesigen Kreise, aber auch von den Bewohnern Briegs, so viel Theilnahme und Hülfe erwiesen, daß ich die Rettung meines sämmtlichen Hausgeräths, dem, selbst die größte Gefahr nicht achtenden Eifer vieler, mir selbst persönlich unbekannten verehrten Bewohner Briegs verdanken muß. Tief und innig empfand ich diese Theilnahme; aber, wie ich wohl wünschte, allen diesen edlen Menschenfreunden zu danken, vermag ich nicht: darum sei dieses Blatt das Organ, Ihnen meinen tiefempfundnen Dank zu erkennen zu geben. Möge die göttliche Vorsicht ähnliche harte Prüfungen von Ihnen abwenden.

Kreisewitz, den 22sten September 1823.

v. Prittwitz.

Bekanntmachung.

Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß der Raths-Sekretair Herr Seiffert beauftragt ist, Beiträge aller Art für die unglücklichen Abgebraunten in Lossen, Schönfeld und Kreisewitz anzunehmen und zu designiren, und soll zu seiner Zeit der Betrag der Sammlung öffentlich bekannt gemacht werden.

Brieg, den 23sten September 1823.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen hiesigen Einwohnern niederer Klasse, machen wir hiermit bekannt: daß das Hopfenholen aus den umliegenden Waldungen verboten ist, und Uebertreter

treter dieses Verbots als Diebe bestraft werden sollen. Die Hausbesitzer haben ihre diesfälligen Miethsleute hierauf aufmerksam zu machen.

Brieg, den 20sten September 1823.

Königl. Preuß. Polizey-Amt.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Intendantur des VI. Armee-Corp soll die Anlage von Bataillons- und Compagnien-Montirungskammern auf dem Dachboden des hiesigen Königl. Landwehr-Zeughauses an Mindestfordernde in Entreprise gegeben werden. Die betreffenden Arbeiten werden daher einzeln an sachverständige und examinirte Werkmeister ausgeboten und verdungen, wozu ein Termin auf den 29sten d. Monats Vormittags 9 Uhr zu Annahme der Forderungen in der Wohnung des Unterzeichneten anberaumt wird. Die Baubedingungen sind bis dahin zur nähern Einsicht bereit. Brieg, den 22sten September 1823.

Maletius, Königl. Bau-Inspector.

Auctions-Anzeige.

Zufolge Hoher Verfügung Eines Hochwohllöblichen Königlichen Proviant- und Fourage-Amts zu Breslau, sollen verschiedene ausrangirte Königliche Magazin-Utensilien, als:

mehrere alte eiserne Berliner und Breslauer Gewichte, Heu-Gabeln — hölzerne Tafeln — Streichhölzer — Mehlstiefeln — Drathsiebe — eiserne und hölzerne Schaufeln — hölzerne Leitern — verschiedene sehr brauchbare Glasfenster mit Rahm — mehreres Eisenwerk incl. eiserne Backofenthüren — kupferner großer Kessel von 30 Pfund Kupfer Inhalt, u. s. w. öffentlich ausgeboten und verkauft werden.

Hierzu wird der Verkaufs-Termin zum 13ten October 1823 Vormittags präcise 10 Uhr, gegen gleich baare

baare Bezahlung, im rechten Flügel des Schloß-Magazins, eine Stiege hoch, hierdurch festgesetzt.

Kauflustige werden hierzu am genannten Tage und Ort zu erscheinen ersucht, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag zugleich zu gewärtigen.

Brieg, den 19ten September 1823.

Die Königliche Garnison-Verwaltungs-Inspektion.

Porrmann.

Ergebene Anzeige.

Meine Wohnung ist am Ringe, im Hause des Herrn Tuchappreteur Hausmann.

Dr. Heilborn.

Offenwerdende Pacht.

Die herrschaftliche Brau- und Brennerey zu Schwanowitz bei Brieg soll, vom 1sten Januar 1824 an, verpachtet werden; daher Liebhaber dazu bei dem Dominio Schwanowitz sich melden können.

Bekanntmachung.

In der Neißer Vorstadt auf der Neuhäuser-Straße No. 5 sind volle Hyazinten von verschiedener Farbe das Duzend zu 16 Sgr., einzeln zu 2 Sgr. Courant das Stück; so wie einfache Hyazinten das Duzend 8 Sgr., einzeln das Stück zu 1 Sgr. Courant; volle Narzissen die Mandel 16 Sgr., einfache die Mandel für 8 Sgr. Nom. Münze zu haben.

Bekanntmachung

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die Nahrung meines verstorbenen Mannes des gewesenen Töpfer-Meister Bablowsky fortsetze, und mich in dem Zustande befinde, jeden meiner resepctiven Kunden auf das Prompteste und Billigste bedienen lassen zu können. Auch sind schon fertige Ofen von allen Sorten bei mir zu haben.

verw. Töpfer Bablowsky,
Paulauer Gasse No. 163.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Bei dem letzten Brande in Kreisewitz ist dem Bauer Rheinisch seine Wirthschaft, Kleidungstücke und alles, was er hatte, verbrannt, und zwar: weil er erst ein Kind, welches seit funfzehn Wochen krank liegt, in Sicherheit bringen mußte. Bei dem Brande vor zwei Jahren war er auch unter den Unglücklichen und hatte mit Kummer und Noth durch Hülfe anderer Menschen seine Wirthschaft nothdürftig eingerichtet, da traf ihn in diesem Jahr der Hagelschlag, welcher seine ganzen Feldfrüchte vernichtete; derselbe ist ganz trostlos, weil er seine Wirthschaft nicht behaupten kann, wenn ihn nicht das Erbarmen edler Menschen wieder aufhilft. Ich wage deshalb die gehorsamste Bitte, so wohl an Ein Hochzuverehrendes Publikum, als auch an meine guten Mitbürger (welche Gefühl für fremdes Leiden haben) diesem braven fleißigen Mann und Vater von fünf unerzognen Kindern durch einen kleinen Beitrag sein Unglück minder fühlbar zu machen. Das Bewußtsein einer guten Handlung und der Beifall des Höchsten möge Ihr Lohn dafür seyn. Zur Empfangnahme und gewissenhaften Abgabe erbietet sich

Daniel Engler, Strumpf-Fabrikant in No. 280.

Anzeige.

Wer die Zeitungen zu lesen wünscht, habe die Güte sich bis zum 30sten dieses Monats bei mir zu melden. Der vierteljährige Beitrag für die Breslauer ist 7 sgl. für die Berliner 8 sgl. für die Hamburger 13 sgl.

Karl Schwartz, Bibl.

Zu vermiethen.

Auf der Langengasse in No. 301 ist eine Wohnung, bestehend in zwei Stuben nebst allem Zubehör, eine Treppe hoch hinten heraus, zu vermiethen, und kann den 1sten Oktober oder den 1sten Januar 1824 bezogen werden.

Baumann.

Zu vermiethen.

Im Faberschen Hause ist ein Theil des Unterstocks, bestehend in zwei Zimmern, einem Kabinet, und einer Küche, gegen ein vierteljährige Kündigung zu vermiethen und zu Michaeli d. Jahrs zu beziehen. Die nähern Bedingungen sind bei Unterzeichneten zu erfragen.

Der Kreis-Justizrath Jachmann.

Zu vermiethen.

Nahe am Ringe ist eine Wohnung von drei, auch vier Stuben auf gleicher Erde, nebst allem Zubehör, oder auch einzeln zu vermiethen, und auf den 1sten October zu beziehen. Das Nähere erfährt man in der Wohlfahrtschen Buchdruckerei.

Zu vermiethen.

In dem Hause No. 145 auf der Oppelnschen Gasse ist eine Treppe hoch eine Stube nebst Kammer und einer großen hellen Küche zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man bei dem Executor des Stadtgerichts, der diese Gelegenheit jetzt bewohnt, oder auf der Paulschen Gasse in No. 186 zwei Treppen hoch. Diese Gelegenheit ist zu Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen.

In No. 151 auf der Oppelnschen Gasse ist im Mittelstock eine Stube nebst Stubenkammer, und einem kleinen Stübchen zu vermiethen, auch bald zu beziehen.

Hampel.

Zu vermiethen.

In dem auf der Langengasse sub No. 305 belegenen Hause ist im Unterstock vorn heraus eine Stube nebst Alkove, desgleichen auch im Oberstock eine kleinere zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere ist in der Wohlfahrtschen Buchdruckerei zu erfragen.

Zu vermiethen.

Auf der Burggasse in No. 393 ist eine Stube und Alkove nebst Zugehör zu vermiethen und kommende Michaeli zu beziehen.

Briegischer Marktpreis 1823. Preußisch Maaß.	20. Sept. Böhmsl. sgr.	Mz. Cour. Rtl.	sgl.	d'.
Der Scheffel Backweitzen	70	1	10	—
Malzweitzen	60	1	4	$3\frac{3}{7}$
Gutes Korn	51	—	29	$1\frac{5}{7}$
Mittleres	49	—	28	—
Geringeres	47	—	26	$10\frac{2}{7}$
Gerste gute	33	—	18	$10\frac{2}{7}$
Geringere	31	—	17	$8\frac{4}{7}$
Hafer guter	23	—	13	$1\frac{5}{7}$
Geringerer	21	—	12	—
Die Metze Hirse	16	—	9	$1\frac{5}{7}$
Graupe	15	—	8	$6\frac{6}{7}$
Grütze	16	—	9	$1\frac{5}{7}$
Erbsen	4	—	2	$3\frac{3}{7}$
Linsen	—	—	—	—
Kartoffeln	$1\frac{1}{4}$	—	—	$8\frac{4}{7}$
Das Quart Butter	16	—	9	$1\frac{5}{7}$
Die Mandel Eyer	5	—	2	$10\frac{2}{7}$